

Neue Fördermöglichkeiten für Kleinprojekte sind da

Regionalbudget der ILE Teisnachtal beschlossen

14.01.2023 | Stand 14.01.2023, 4:00 Uhr

A A A



Verweisen auf die neuen Fördermöglichkeiten: die Bürgermeister (v.l.) Gerd Schönberger (Böbrach), Daniel Graßl (Teisnach), Adolf Muhr (Patersdorf) und Richard Gruber (Geiersthal). –Foto: Pfeffer/Gemeinde Böbrach

Böbrach. Die vier Bürgermeister der in der ILE Teisnachtal zusammengeschlossenen Gemeinden begrüßen die Möglichkeit, Projekte aus der Region mit einer Gesamtsumme von maximal 100000 Euro zu fördern, pro Projekt stehen maximal 10000 Euro zur Verfügung. Grundlage dafür ist die Bereitstellung eines Regionalbudgets für ILE-Zusammenschlüsse. Ohne den bestehenden Zusammenschluss der Gemeinden Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und der Marktgemeinde Teisnach zur „ILE Teisnachtal“ würde die Region nicht in den Genuss der Förderung kommen.

Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gibt dafür aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung 90 Prozent, die Kommunen steuern als Eigenanteil 10 Prozent bei. Von der neuen Förderung profitieren können Vereine, soziale Einrichtungen, Privatpersonen und sogar Kleinstunternehmen der Grundversorgung, die eine tolle Idee zur Stärkung der regionalen Identität haben und in Eigenverantwortung realisieren wollen.

Förderfähig sind Projekte zur Unterstützung der Einbeziehung der Bürger und des sozialen Zusammenhalts sowie zur Unterstützung von Vereinen und des Ehrenamtes, ebenso Projekte, die einen Beitrag zu den Entwicklungs- und Handlungszielen der ILE Teisnachtal leisten, sowie Projekte zur Berücksichtigung der Belange des Natur- und Umweltschutzes. Es gibt einen klaren Katalog, nach welchen Kriterien die Projekte von einem Entscheidungsgremium aus regionalen Akteuren ausgewählt werden.

Als Beauftragter für das Projekt Regionalbudget schließt dann die Gemeinde Böbrach mit dem jeweiligen Träger des Kleinprojektes einen privatrechtlichen Vertrag ab. Mit dem formellen Beschluss der ILE zur Teilnahme am Regionalbudget ist das Regionalbudget auf den Weg gebracht.

Die Bewilligung des Budgets wurde bereits zugesichert, so dass bald Förderanfragen gestellt werden können. Aber schon jetzt sind alle Interessenten aufgefordert, sich Gedanken über einzureichende Projekte zu machen. Wie das Verfahren im Detail abläuft, welche Kriterien gelten, wie die Finanzierung aussieht, darüber informieren die ILE-Gemeinden in ihren Gemeindeblättern und auf ihren Homepages in den nächsten Tagen.



VIECHTACH
www.viechtacher-anzeiger.de



Stefanie Wöfl (r.) informierte die zahlreichen Besucher, die in den Teisnacher Technologicampus gekommen waren.
Foto: Thomas Hobelsberger

Die Startprojekte der ILE Teisnachtal

Stefanie Wöfl vom Büro für Regionalentwicklung Fokus Mensch+Region stellte bei der offiziellen Anerkennung der ILE Teisnachtal auch einige konkrete Projekte vor, die gleich im ersten Jahr angegangen werden können: Ein gemeinsames Seniorenprogramm und eventuell ein gemeinsames Ferienprogramm, die gegenseitige Bewerbung von Veranstaltungen, das Weiterführen der Webseite www.teisnachtal.com, Pressemeldungen, eine gemeinsame Ratsversammlung, die Ausbildungsmesse ILE Teisnachtal, vorbereiten von Programmen wie Landarztmacher, Umsetzung eines Bürgerbuses in der ILE, Positionierung zum Erhalt der Waldbahn, Erfahrungsaustausch in der Verwaltung und die Abwicklung des gemeinsamen Regionalbudgets. Kurz- und mittelfristige Projekte sollen dabei parallel zu längerfristigen laufen. -hob-

Die Polizei meldet

16-Jährige bei Unfall verletzt

Viechtach. Eine 16-Jährige wurde bei einem Unfall am Montagmittag leicht verletzt. Die junge Frau aus dem Altlandkreis Viechtach fuhr mit ihrem Leichtkraftrad die Straße von Unterbreitersbach in Richtung Staatsstraße 2636. Kurz vor der Einmündung verbremste sie sich, kam nach rechts von der Straße ab und landete im Graben. Sie kam mit leichten Verletzungen in ein nahe gelegenes Krankenhaus.

Auto übersehen

Regen. Gekracht hat es am Montagmorgen bei Regen. Eine 61-jährige Autofahrerin wollte auf der B85, Höhe Wieshofkreuzung, nach links in die Rinchnacher Straße einbiegen. Hierbei übersah sie ein aus Richtung Rinchnach kommendes Auto eines 32-jährigen Mannes und es kam zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Die beiden Fahrzeuglenker wurden bei dem Unfall leicht verletzt. An den beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von rund 12000 Euro.

Auto demoliert

Regen. Ein bislang unbekannter Täter hat in Regen ein Auto demoliert. Am 10. Mai gegen 9 Uhr parkte eine Rentnerin ihren grauen Skoda Fabia am Parkplatz beim Bahnhof Triefenried. Als sie gegen 14.45 Uhr wieder zu ihrem Fahrzeug kam, stellte sie fest, dass ihr Fahrzeug im Bereich des Kotflügels und an der Motorhaube einen frischen Schaden aufwies. Ersten Ermittlungen zufolge beschädigte ein bis dato unbekannter das Fahrzeug mit einem unbekanntem Gegenstand, wodurch ein Sachschaden von geschätzten 500 Euro entstand.

Eine ILE in Rekordzeit

Böbrach, Geiersthal, Teisnach und Patersdorf arbeiten in der ILE Teisnachtal zusammen

Von Thomas Hobelsberger

Die „ILE TNT“, so wurde die ILE Teisnachtal in den Arbeitssitzungen intern manchmal genannt. Das erzählt Stefanie Wöfl vom Büro für Regionalentwicklung Fokus Mensch+Region. Aus gutem Grund: Nur rund ein Jahr hat es vom Gründungsworkshop im Mai 2022 bis zur offiziellen Anerkennung am Montagabend in Teisnach gedauert.

Mit der Unterschrift des Leiters des Amtes für Ländliche Entwicklung Hans-Peter Schmucker ist die ILE Teisnachtal mit Böbrach, Geiersthal, Teisnach und Patersdorf offiziell anerkannt.

In Rekordzeit wurde das ILEK, das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept, erstellt. Das geht nur, so Böbrachs Bürgermeister Gerd Schönberger, „wenn der Haufen zusammenpasst“. Er ist der derzeitige Vorsitzende der ILE. „Das geht nur, wenn jeder die gleiche Vorstellung hat.“ Die neue ILE sei ein „wachsendes Gebilde, das sich immer wieder neu erfinden muss.“

„Resiliente Region“

„Was wollen wir und was können wir mit konkreten Maßnahmen erreichen?“, fragte Wöfl, die das Konzept vorstellte. Dabei stehe die ILE nicht isoliert da, Synergieeffekte ergeben sich mit überordneten Konzepten wie Naturpark, der Euroregion und dem Regionalmanagement Arberland.

Ziel sei eine „resiliente Region“, die agiert, statt nur zu reagieren – auch angesichts Herausforderungen wie Klimawandel, Demographischer Wandel und Digitalisierung.

Wichtig dabei: die eigenen Stärken und Schwächen erkennen. Es sei eine Region, die geprägt sei von Menschen, die ihre Heimat lieben, mit einem funktionierenden Vereinsleben, hoher Wohnqualität und starken Arbeitgebern. Aber das Radwegenetz lasse etwa noch zu wünschen übrig, auch der ÖPNV ist nicht perfekt und es fehle an kommunaler Jugendarbeit.

Letztlich wurden fünf Handlungsfelder geschaffen, die jeweils von einer Gemeinde mit Visionen, Plänen und Ideen gefüllt werden (siehe Kästen).

Die 23. in Niederbayern

ALE-Leiter Hans-Peter Schmucker hieß die ILE Teisnachtal, „die 23. niederbayerische und 121. bayerische ILE-Region“ in der „Großfa-



ALE-Leiter Hans-Peter Schmucker (Mitte) mit (hi.v.l.): Stefanie Wöfl (Fokus Mensch+Region), den Bürgermeistern Daniel Graßl, Gerd Schönberger, Richard Gruber und Adolf Muhr sowie Meike Meßmer (ALE).
Foto: Thomas Hobelsberger

milie der Integrierten Ländlichen Entwicklung willkommen.“ 72 Prozent aller Kommunen in Niederbayern arbeiten nun in einer ILE zusammen.

Ziel sei, „Einsparmöglichkeiten zu erschließen und Projekte, die sie allein nicht realisieren können, gemeindeübergreifend in ökonomisch, ökologisch und sozial besonders nachhaltiger Weise zu planen und auszuführen.“ Damit das auch klappt, seien mehrere Voraussetzungen nötig. Unter anderem die Freiwilligkeit. Es wird Kommunen geben, die sich nicht überall beteiligen wollen, doch das sei nichts Ungewöhnliches in einer ILE. Weiter sollten sich alle gleichberechtigt in die Prozesse einbringen können. Die gemeindlichen Pflichtaufgaben sollen aber immer im Vordergrund stehen – nur wenn das funktioniere, könne man freiwillige Leistungen in der ILE zum Wohle der Bürger in Angriff nehmen.

Wichtig auch: die Projekte sollen ambitioniert, aber umsetzbar sein: „Es bringt nichts, sondern entmutigt nur, wenn Ziele und Projekte nicht in absehbarer Zeit realisierbar, sondern darauf ausgelegt sind, gleich die ganze Welt retten.“

Zum Schluss unterschrieben Schmucker und alle Bürgermeister, auf der Anerkennungsurkunde. Die ILE Teisnachtal ist damit nun ganz offiziell anerkannt!

ILE Teisnachtal

Daten: 93 Quadratkilometer, 8600 Einwohner, vier Gemeinden, 105 Ortsteile



Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, Stand 03/2022

Eingerahmt ist die ILE Teisnachtal von den ILEs Zellertal und Donau-Wald. Aus Letzterer waren Böbrach, Geiersthal und Patersdorf ausgetreten.
Foto: ALE

Infrastruktur, Innenentwicklung

Patersdorf. Adolf Muhr, Bürgermeister von Patersdorf, stellte die Hauptziele im Bereich Infrastruktur und Innenentwicklung vor, genauer die Teilthemen Nahversorgung, Wirtschaft und Mobilität.

Im ersten Themenbereich kam die Idee eines ILE-Talers für den Einkauf vor Ort in den Gemeinden auf. Eine Kampagne „fahr nicht fort, kauf vor Ort“ könnte den lokalen Einzelhandel, die Gastronomie und Lebensmittelgeschäfte zusätzlich stärken. Im Bereich Wirtschaft ist eine regionale Azubi-Messe geplant,

„wir haben Firmen, die sehr gut ausbilden“.

Die Mobilität könnte durch einen Bürgerbus und die gemeinsame Vermarktung von Radwegen und ÖPNV verbessert werden. Weiter soll die Radweglücke zwischen Patersdorf und Geiersthal geschlossen werden.

Auch der Aufbau einer E-Lade-Infrastruktur ist ein Ziel. Eine weitere Idee: Mitfahrbanke. „Da sitzt sich einer hin und dann soll ihn halt einer mitnehmen“, beschreibt es Muhr.
-hob-

Interkommunal, digital

Geiersthal. Die Gemeinde Geiersthal hat noch ein zweites Handlungsfeld: die Interkommunale Zusammenarbeit und die Digitalisierung. Kommunale Pflichtaufgaben sollen im Verbund effizienter gelöst und so Ressourcen gespart werden. Ausschreibungen können gebündelt

werden, ein gemeinsames Standesamt und eine interkommunale Rentenberatung seien ebenfalls möglich. Im Bereich Digitalisierung sei die Nutzung gemeinsamer Programme und Lizenzen eine Option, um auch hier Synergien und Sparpotenziale zu schaffen.
-hob-

Tourismus

Böbrach. Gerd Schönberger stellte die Tourismus-Pläne der ILE Teisnachtal vor. „Wir haben einige Leuchttürme in unseren vier Gemeinden“, diese sollten erhalten werden. Der Tagestourismus stehe im Fokus und soll noch weiter gestärkt werden. Außerdem solle sichergestellt werden, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Dass sich in der ILE touristisch etwas tut, müsse auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Ein Veranstaltungskalender sowie eine Webseite „Teisnachtal“ könnten hier helfen. Auch die Zusam-

menarbeit mit der Presse sei wichtig, die Zeitung sei nach wie vor das wichtigste Organ, „zu der Morgenroutine gehört die dazu“.

Ein Vorbild in Sachen Tourismus könnte die ILE Zellertal mit ihrer hervorragenden Wanderwegbeschilderung sein. Dessen Realisierung sei zwar aufwendig gewesen, aber „man hört nur Gutes“. Dass auch im kulturellen Bereich Interesse bestehe, habe letztlich wieder eine Lesung in Böbrach gezeigt, „volles Haus“. Ein gemeinsames Kulturprogramm könnte ausgearbeitet und beworben werden. -hob-

Soziales

nur bedeuten, dass an einem Ort, wo sich Jugendliche treffen, auch ein Abfalleimer steht.

Ziel ist ein gemeinsames Ferienprogramm („ob wir das heuer schaffen“ sei noch offen) und auch ein Seniorenprogramm. Hier hinke Teisnach gerade etwas hinterher, wie der Bürgermeister zugab. Man sei deswegen auch gerade auf der Suche nach einem Seniorenbeauftragten. Auch ein interkommunales Jugendforum nach dem Vorbild Viechtach könnte entstehen. -hob-

Klima, Umwelt, Landschaft

Geiersthal. Die Gemeinde von Bürgermeister Richard Gruber ist für das Handlungsfeld Klima, Umwelt und Landschaft zuständig.

Die Hauptziele: Biodiversität erhalten und fördern und den Energieverbrauch senken. Als konkrete Maßnahme schlug Gruber zum einen vor, den Blühpakt Bayern in al-

len ILE-Gemeinden umzusetzen. Eine weitere Idee: Biotopverbünde und Landschaftselemente wie Streuobstflächen und Hecken einrichten. Bei der kommunalen Wärmeplanung könnte man interkommunal zusammenarbeiten, „wenn man zusammen etwa ein Heizkraftwerk baut“, so Gruber. -hob-

Vier Gemeinden sitzen nun „im gleichen Boot“

Integrierte Ländliche Entwicklung Teisnachtal mit den Kommunen Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach offiziell anerkannt

24.05.2023 | Stand 23.05.2023, 21:37 Uhr



Breite Unterstützung: Ein Großteil der Gemeinderäte der beteiligten Kommunen Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach war zur Ratsversammlung in den Multimediassaal am Technologiecampus gekommen.

Von Franz Hackl

Teisnach. Um künftig noch besser gemeinsam zum Wohle ihrer Bürger arbeiten zu können, haben sich die Gemeinden Böbrach, Geiersthal und Patersdorf sowie der Markt Teisnach zur Integrierten Ländlichen Entwicklung, kurz ILE, Teisnachtal“ zusammengeschlossen. Bei einer Ratsversammlung, an der die Bürgermeister und Gemeinderäte aller vier Kommunen teilnahmen, wurde am Montagabend in Teisnach die „ILE Teisnachtal“ offiziell anerkannt und durch Unterschriften besiegelt.

Gerade eineinhalb Jahre ist es her, dass die Bildung einer „ILE Teisnachtal“ ins Auge gefasst wurde und seither mit Tempo und großem Engagement weiterverfolgt wurde. „Was in dieser Vorbereitungszeit bis zum heutigen Tag geleistet wurde, spricht für Sie“, sagte der Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern, Leitender Baudirektor Hans-Peter Schmucker, und gratulierte allen Prozessbeteiligten, im besonderen Stefanie Wöfl vom Planungsbüro „Fokus. Mensch + Region“ (Neuburg am Inn), das im Auftrag der vier Gemeinden das Entwicklungskonzept erstellt hat.

Vorsitzender der „ILE Teisnachtal“ ist der Böbracher Bürgermeister Gerd Schönberger, der dazu in der 1. Ratsversammlung im Juli 2022 bestimmt wurde (der Vorsitz wechselt alle zwei Jahre). Schönberger freute sich, zur 2. Ratsversammlung am Montag im Multimediassaal am Technologiecampus Teisnach seine Kollegen Richard Gruber (Geiersthal), Adolf Muhr (Patersdorf) und Daniel Graßl (Teisnach) sowie einen Großteil der Gemeinderäte aller vier Kommunen begrüßen zu können. Dies unterstreiche die Bedeutung dieser Zusammenkunft und zeige auch, dass „wir alle an einem Strang ziehen“.

Der ILE-Vorsitzende dankte gleich vorneweg Diplom-Geografin Stefanie Wöfl für das „in Rekordzeit erstellte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept“ sowie Koordinatorin Maika Meßmer vom ALE Niederbayern in Landau/Isar für die Begleitung bei den Strategieworkshops, die von Oktober 2022 bis Februar 2023 mit Bürgermeistern, Geschäftsleitern und Ratsmitgliedern stattfanden. „Wir haben in kürzester Zeit wirklich viel auf die Beine gestellt“, meinte Schönberger.

Stefanie Wöfl vom Planungsbüro „Fokus. Mensch+Region“ betonte bei der Vorstellung des Entwicklungskonzepts, dass die vier Gemeinden bereits viele Erfahrungen in der interkommunalen Zusammenarbeit haben wie gemeinsamer Schulverband und Kläranlage sowie ehemalige Verwaltungsgemeinschaft, was die Zusammenarbeit sicher erleichtere. Nun gelte es, „Bürger und Vereine mitzunehmen“, alle sollten merken, dass „wir im gleichen Boot sitzen“. Bemerkenswert nannte es Wöfl, dass das ILE-Gebiet mit einer Fläche von 93 Quadratkilometern und 8600 Einwohnern nicht weniger als 105 Ortsteile umfasst.

Das Konzept ist untergliedert in fünf Handlungsfelder, für die jeweils eine Kommune federführend ist und die auch von den Bürgermeistern kurz erläutert wurden. Gleich für zwei Handlungsfelder ist Geiersthal zuständig, nämlich „Klima, Umwelt & Landwirtschaft“ sowie „Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung“, den Bereich „Soziales“ hat Teisnach übernommen, „Heimat & Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit“ ist die Aufgabe von Böbrach und der Schwerpunkt von Patersdorf ist „Infrastruktur & Innenentwicklung“.

Die förmliche Anerkennung der „ILE Teisnachtal“ erfolgte dann durch Leitenden Baudirektor Hans-Peter Schmucker vom ALE Niederbayern. Mit der Arbeitsgemeinschaft Teisnachtal hieß er die 23. niederbayerische beziehungsweise 121. bayerische ILE-Region in der „Großfamilie der Integrierten Ländlichen Entwicklung“ willkommen. Damit arbeiten künftig 184 von 255 niederbayerischen Kommunen (72 Prozent) in einer ILE zusammen, deren Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ sich bewährt habe, betonte Schmucker.

Als wesentlich stellte der ALE-Chef die Freiwilligkeit der Zusammenarbeit, in die sich jede Kommune gleichberechtigt in die Entscheidungsprozesse einbringen könne. Die Projekte sollten „ambitioniert, aber zugleich umsetzungsfähig“ sein und „die Bürgermeister müssen sich untereinander verstehen“.

Dies ist offensichtlich bei der ILE Teisnachtal der Fall, wie der Geiersthaler Bürgermeister Richard Gruber hervorhob. Auch seine Kollegen bestätigten das gegenseitige Verständnis und den Willen, „gemeinsame Projekte zum Wohle unserer Bürger“ zu verwirklichen. In diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass seit der Gründung der ILE im Sommer vergangenen Jahres bereits 19 Projektanträge von verschiedenen Vereinen und Organisationen bewilligt und aus dem Regionalbudget 2023 finanziert wurden.

Mit den Unterschriften der vier Bürgermeister sowie des ALE-Amtsleiters wurde die förmliche Anerkennung der ILE Teisnachtal dann besiegelt. Und bei einem kleinen Umtrunk, zu dem die Marktgemeinde Teisnach eingeladen hatte, wurde auf die künftige Zusammenarbeit angestoßen.

künftig die vier Mitgliedsgemeinden Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach in der ILE Teisnachtal zusammenarbeiten wollen. Mit dieser Aussage machte sie deutlich, dass man „gemeinsam mehr erreichen kann“.

Wie groß das Interesse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der ILE Teisnachtal ist, hatte diese Ratsversammlung gezeigt, an der ein Großteil der Gemeinderäte aller vier Kommunen teilnahm. Vorsitzender der ILE Teisnachtal ist der Böbracher Bürgermeister Gerd Schönberger, der dazu im Juli 2022 bestimmt wurde (der Vorsitz wechselt alle zwei Jahre). Schönberger und seine Kollegen Richard Gruber (Geiersthal), Adolf Muhr (Patersdorf) und Daniel Graßl (Teisnach) bekräftigten bei dieser Gelegenheit, dass „wir alle an einem Strang ziehen“.

Diplom-Geografin Stefanie Wölfl, deren Büro in Neuburg am Inn beheimatet ist, hatte bei der Vorstellung des Entwicklungskonzepts betont, dass die vier Gemeinden bereits viele Erfahrungen in der interkommunalen Zusammenarbeit haben, etwa gemeinsamer Schulverband, gemeinsame Kläranlage sowie eine ehemalige Verwaltungsgemeinschaft, was die Zusammenarbeit sicher erleichtere. Nun gelte es, „Bürger und Vereine mitzunehmen“. Das ILE-Gebiet hat eine Fläche von 93 Quadratkilometern und umfasst 8600 Einwohner und nicht weniger als 105 Ortsteile.

Das vom Planungsbüro erarbeitete Konzept ist untergliedert in fünf Handlungsfelder, für die jeweils eine Kommune federführend ist. Gleich für zwei Handlungsfelder ist Geiersthal zuständig, nämlich „Klima, Umwelt & Landwirtschaft“ sowie „Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung“. Den Bereich „Soziales“ hat Teisnach übernommen. „Heimat & Tourismus“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ ist die Aufgabe von Böbrach und der Schwerpunkt von Patersdorf ist „Infrastruktur & Innenentwicklung“.

Was im Einzelnen darunter zu verstehen ist, soll im Folgenden kurz aufgezeigt werden.

Klima, Umwelt & Landwirtschaft

- Hauptziel:** Biodiversität erhalten und fördern sowie den Energieverbrauch senken.
- Dazu sollen beitragen:** Maßnahmen des Blüh-Pakts Bayern in allen ILE-Gemeinden umsetzen, Anlegen von Biotop-Verbänden und typischer Landschaftselemente wie Hecken und Streuobstwiesen, Zusammenarbeit bei kommunaler Wärmeplanung (Nahwärmenetz), Energie sparen in kommunalen Liegenschaften und öffentlichen Gebäuden.

Interkommunale Zusammenarbeit & Digitalisierung

•**Hauptziel** ist es, kommunale Pflichtaufgaben im Verbund effizienter zu lösen.

•**Dazu gehören** Erfahrungsaustausch der Geschäftsleiter, gemeinsame Beschaffungen und Schulungen, interkommunales Fachpersonal einsetzen (Standesamt, IT, Bautechniker), jährliche Klausur mit Exkursionen („voneinander lernen“).

Soziales

•**Hauptziel:** Gesellschaftliches Leben stärken und die Teilnahme aller Bürger ermöglichen.

•**Dies soll erreicht werden** mit einem gemeinsamen Ferienprogramm und einem abgestimmten Seniorenprogramm sowie der gegenseitigen Bewerbung innerhalb der ILE-Gemeinden.

Infrastruktur & Innenentwicklung

•**Dazu gehören** als Schwerpunkte die Nahversorgung, die Wirtschaft und die Mobilität.

•**Hauptziele** sind: Die Nahversorgung stärken und längerfristig sichern, die Wirtschaftsregion Teisnachtal öffentlich darstellen und bekannt machen.

•**Folgende Maßnahmen** sind ins Auge gefasst: Kampagne „Kauf nicht fort, kauf im Ort“ für lokalen Einzelhandel und Gastronomie, Einführung eines ILE-Talers für den Einkauf vor Ort, Bewusstsein schaffen für regionale Erzeugnisse, regionale Ausbildungsmesse und Betriebsbesichtigungen, Bürgerbus mit eigenem Buchungs- und Reservierungssystem, Vermarktung und ÖPNV für den Alltagsverkehr und als Freizeitangebot, Erhalt der Waldbahn Gotteszell-Viechtach.

Heimat & Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit

•**Ziel** ist es, den Tages- und Tagungstourismus zu stärken und sich positiv zu vermarkten nach dem Motto „Tu Gutes und sprich darüber“.

•**Dazu sollen beitragen:** Weiterführung und Ausbau der Webseite „Teisnachtal“, die bestehenden Wanderwege attraktiver machen, gemeinsamer Veranstaltungskalender und gemeinsames Kulturprogramm, jährliche ILE-Ratsversammlung und aktuellen Themen und Planungen.

Dass das Planungskonzept nun auch umgesetzt wird, ist in erster Linie Aufgabe von Koordinatorin Maike Meßmer vom Amt für Ländliche Entwicklung in Landau/Isar. Sie war von Anfang an dabei und hat auch die Strategieworkshops, die von Oktober 2022 bis Februar 2023 mit Bürgermeistern, Geschäftsleitern und Ratsmitgliedern stattfanden,

begleitet. „Wir haben in kürzester Zeit schon viel auf die Beine gestellt“, stellt ILE-Vorsitzender Gerd Schönberger fest und ist überzeugt, dass alle vier Gemeinden von der ILE Teisnachtal profitieren werden.

– hl

URL: <https://www.pnp.de/print/lokales/landkreis-regen/viechtach/von-biotopen-bis-zum-buergerbus-12182310>

© 2023 PNP.de

Dorfplatz in Prünst für Notfälle ausgerüstet

Defibrillator steht am Schützenhaus zur Verfügung

19.07.2023 | Stand 18.07.2023, 18:41 Uhr



Freuen sich über den neuen Defi am Schützenhaus: (v.li.) Hans Saller, Dorfobmann Sepp Petersamer, Bürgermeister Adolf Muhr, Horst Fischl, Kassier vom Dorfausschuss, der 1. Schützenmeister Erwin Bielmeier, Thomas Müller und Reinhard Marchl (beide Dorfausschuss). -F.: Deiser

Prünst. Auf dem Dorfplatz in Prünst steht jetzt für Notfälle ein Defibrillator zur Verfügung. Am Eingang zum Schützenheim ist er auf der linken Seite angebracht. Die Idee, am Dorfplatz einen Defi zu installieren, hatte Reinhard Marchl. Die Dorfgemeinschaft mit Vorstand Sepp Petersamer hatte das sofort befürwortet. Es bot sich an, über die neu gegründete ILE Teisnachtal einen Zuschuss zu beantragen, der dann auch bewilligt wurde. Den Rest finanzierte die Dorfgemeinschaft, deren Feste stets zahlreiche Gäste aus Nah und Fern anlocken.

Bürgermeister Adolf Muhr freute sich über die Anschaffung des Defi, denn damit kann schnelle Erste Hilfe geleistet und somit Leben gerettet werden. Am Dorfplatz finden immer wieder Feste statt, deshalb, so betonte er, sei der Platz am Schützenheim ideal. Außerdem führe durch Prünst, direkt am Schützenheim vorbei, ein stark frequentierter Radweg, merkte Muhr an. Er dankte dem 1. Vorstand Erwin Bielmeier und dem Schützenverein Auerhahn, dass am Schützenheim der Defi angebracht werden konnte.

Aber der beste Defibrillator hilft nichts, wenn diesen keiner bedienen kann. Deshalb finden am Mittwoch, 26. Juli, und am Donnerstag, 27. Juli, jeweils um 19 Uhr Erste-Hilfe-Kurse mit Einweisung für den Defi im Schützenheim statt mit den „Helfern vor Ort“ Ruhmannsfelden unter Leitung von Teamleiter Martin Haidn und seinem Mannschaftsteam – Anmeldung bei Dorfobmann Sepp Petersamer, ☎09929/2807.

– dr

Für eine lebenswerte Heimat

Erstes Netzwerktreffen der niederbayerischen ILE-Manager am Amt für Ländliche Entwicklung

26.07.2023 | Stand 25.07.2023, 21:46 Uhr



Am ALE Niederbayern fand das erste Netzwerktreffen der niederbayerischen ILE-Manager statt. Amtsleiter Hans-Peter Schmucker (l.), Sven Päpflow, Leiter Sachgebiet ILE und Gemeindeentwicklung am ALE Niederbayern (10.v.r.), sowie weitere Mitarbeiter stellten das ALE vor. –Foto: Inp

Landau. Engagiert, mutig und innovativ – diese Eigenschaften kennzeichnen Gemeinden, die sich zu einer Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) zusammenschließen und sich miteinander einsetzen für eine attraktive und lebenswerte Region.

Insgesamt gibt es in Niederbayern 23 solcher ILEs – allesamt gefördert vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern. Nun fand das erste Netzwerktreffen der ILE-Managements in Landau statt. Dabei informierten Vertreter des ALE zu verschiedenen Themen und die ILE-Manager stellten sich vor.

Amtsleiter Hans-Peter Schmucker präsentierte die Arbeitsbereiche, Strukturen und Fördermittelausstattung des ALE Niederbayern, anschließend informierten Reinhard Reif, Abteilungsleiter Fachliche Dienste, und Manuela Raith, Sachgebiet Finanzierung und Förderung, zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten einer ILE. Sven Päpflow, Leiter Sachgebiet Integrierte Ländliche Entwicklung und Gemeindeentwicklung am ALE, stellte den neuen ILE-Handlungsleitfaden vor. Dieser ist für die ILEs und deren Managements eine Übersicht mit Grundlagen, Vorgaben und vielen nützlichen Informationen rund um das Thema ILE. Ende des Jahres 2022 wurde dieser überarbeitet und neu aufgelegt.

Nach einer Kaffeepause stellten sich die Managements vor und präsentierten ihre jeweilige ILE. Die ILE-Manager tauschten sich zu einzelnen Projekten aus, suchten nach ersten Kooperationsmöglichkeiten und diskutierten Vor- und Nachteile unterschiedlicher Organisationsformen. Nach gut vier Stunden endete das Netzwerktreffen mit zufriedenen und motivierten Gesichtern. Einen Wunsch hörte man von allen Seiten: „Das müssen wir öfter machen, nicht erst in einem Jahr wieder.“

Mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) unterstützen und begleiten die Ämter für Ländliche Entwicklung kooperierende Gemeinden im ländlichen Raum fachlich und finanziell. Kommunen schließen sich freiwillig zu einer interkommunalen Kooperation zusammen – ohne die eigene Identität dabei aufzugeben. Aufgaben wie Anpassung an den Klimawandel, Digitalisierung, Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe, soziales und kulturelles Leben, Verwaltungszusammenarbeit, Energieversorgung und viele andere lassen sich gemeinsam effizienter und zielgerichteter bewältigen. Die Integrierte Ländliche Entwicklung erschließt neue Chancen und Gestaltungsräume. Über gemeinsam getragene technische oder soziale Infrastrukturen stärken sich ländliche Kommunen wechselseitig und die Region insgesamt.

Das ALE Niederbayern unterstützt aktuell 23 Integrierte Ländliche Entwicklungen (ILE). Damit haben sich bereits 195 von 256 Kommunen in Niederbayern in ILEs zusammengeschlossen und das Interesse an diesem Förderprogramm ist weiterhin groß. Drei weitere Gemeindeverbände befinden sich auf Schritten hin zu einer ILE. 17 der 23 anerkannten ILEs in Niederbayern haben ein vom ALE finanziell unterstütztes Management, wobei zwei jeweils mehrere ILEs betreuen. Die Förderung beträgt bis zu 75 Prozent.

Die anerkannten ILEs in Niederbayern sind: ILE ABeNS, ILE Abteiland, ILE An Rott und Inn, ILE Bayerwald, ILE Bina-Vils, ILE Donau-Isar, ILE Donau-Laber, ILE Donauschleife, ILE Donau-Wald, ILE Gäuboden, ILE Grüner Dreieck, ILE Hallertauer Mitte, ILE Holledauer Tor, ILE Ilzer Land, ILE Klosterwinkel, ILE Laber, ILE Nationalpark Gemeinden, ILE nord23, ILE Passauer Oberland, ILE Sonnenwald, ILE Teisnachtal, ILE Wolfsteiner Waldheimat und ILE Zellertal.

Ferienspaß in Pullman City

ILE Teisnachtal lädt zur Ausflugsfahrt

22.07.2023 | Stand 21.07.2023, 21:58 Uhr

Teisnach. Einen gemeinsamen Ausflug nach Pullman City organisiert die ILE Teisnachtal für alle Kinder aus den Gemeinden Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach. Im Ferienprogramm der Gemeinden findet am Montag, 28. August, die erste gemeinsame Jugendfahrt statt. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren.

In Eging am See erwartet die Kinder Comedy, Zauber-, Wild-West- und eine American History-Show mit Kutschen, Indianern, Cowboys und freilaufenden Bisons. Außerdem gibt es mehrere Hüpfburgen, einen Trapperlauf und den Kids Club, wo gebastelt und gemalt wird. Die Buskosten werden von den ILE-Gemeinden übernommen, für den Eintritt sind zehn Euro pro Teilnehmer zu bezahlen. Die Anmeldung ist ab sofort online unter www.ferienprogramm-teisnach.de möglich. Die Busplätze sind begrenzt.

Daneben gibt es viele weitere Ferienangebote in den jeweiligen Gemeinden. In diesen Tagen werden die Ferienprogramme in Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach veröffentlicht. Wie immer gilt: Wer zuerst kommt, ist ganz sicher dabei – daher schnell anmelden und auf erlebnisreiche Ferien freuen.

– vbb

Chance für neue Ideen

ILE Teisnachtal fördert heuer 19 Kleinprojekte für mehr als 100 000 Euro – eine Übersicht

29.08.2023 | Stand 28.08.2023, 17:33 Uhr



Der Defibrillator am Dorfplatz Prünst. –F.: Stefanie Wölfl

Böbrach/Geiersthal/Patersdorf/Teisnach. 19 Projekte, überwiegend von Vereinen, sind heuer mit dem Regionalbudget der ILE Teisnachtal mit bis zu 80 Prozent Förderung bezuschusst worden. Hier eine Übersicht zu den geförderten Maßnahmen.

Jugendgruppe im Gartenbauverein

Fünf Betreuerinnen wollen eine Kinder- und Jugendgruppe im Gartenbauverein in Geiersthal etablieren. Einmal im Monat findet eine Veranstaltung statt.

Drei Rasenmäroboter für die Spvgg Patersdorf

Bei der Spvgg Patersdorf spielen neben den Spielern der ersten und zweiten Herrenmannschaft mehr als 120 Kinder und Jugendliche Fußball. Aufgrund des täglichen Trainings- und zusätzlichen Spielbetriebs an den Wochenenden ist die Belastung des Fußballplatzes sehr hoch. Daher gibt es mit Hilfe des Regionalbudgets nun Rasenmäroboter.

Elektronische Schießanlage

Modernisiert wird auch bei den Kaikenrieder Sportschützen. Dazu wird der bisherige Schießstand mit vor- und zurückfahrenden Papierscheiben zu einer elektronischen Schießanlage umgebaut. Die Trefferanzeige erfolgt dabei auf einem Monitor.

Drohne zur Kitzrettung für die FFW Linden

Die Feuerwehr Linden verstärkt ihre Ausstattung um eine Drohne mit Wärme- und Infrarotbildkamera. Damit können aus der Luft großflächig Bereiche mit sehr hoher Erfolgsquote abgesucht werden – auch bei Nebel oder leichtem Regen. Zum Einsatz kommt die Drohne zum Beispiel bei der Rehkitz- oder Wildtiersuche, die im hohen Gras mit dem Auge sonst äußerst schwer auffindbar sind. Auch bei Großschadensereignissen, bei der Aufsuche von Glutnestern oder bei der Personenrettung und -suche wird die Drohne künftig eingesetzt.

Jugendtore für den FC Kaikenried

Der FC Kaikenried hat regen Zulauf im Jugendbereich. Daher steigt der FC im Jugendbereich wieder in den Spielbetrieb ein. Sicherheit ist dabei wichtig, und daher gibt es nun dank der finanziellen Unterstützung durch das Regionalbudget neue, sichere Kleinfeldtore für das Training der Jugendmannschaften.

Defibrillator für die Dorfgemeinschaft

Die Dorfgemeinschaft Prünst kümmert sich darum, dass in der Ortsmitte neben der Dorfkapelle am Schützenhaus ein Defibrillator angebracht ist. Hier führt auch der vielbefahrene Waldbahn-Fahrradweg vorbei.

„Defi“ auch für den EC und Maibaumverein

Auch bei der Metzgerei Wirrer in Furthof/Geiersthal steht dank des Regionalbudgets nun ein Defibrillator. Das Engagement dazu kommt vom Maibaumverein und dem EC Furthof.

Hüpfburg und Veranstaltungszelt

Ein Veranstaltungszelt für verschiedenste Anlässe bekommt die FFW Böbrach mit Mitteln aus dem Regionalbudget. Daneben beschafft sie auch eine Hüpfburg, auch sie kann von anderen Vereinen ausgeliehen werden.

FFW Arnetsried schafft einen Begegnungsort

Ein abgeschirmter Treffpunkt entsteht im Eingangsbereich zum Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Arnetsried. Dafür stellt diese einen Sichtschutz um die bestehende Sitzgruppe auf. Sie dient der Feuerwehr und der gesamten Dorfgemeinschaft als ein Ort der Begegnung. Im Aufenthaltsraum wird ein Fernsehgerät mit Soundbar angeschafft.

Veranstaltungszelt für Fernsdorf

Die Fernsdorfer Ortsvereine (Schnupferclub, KLJB und Motorradfreunde) haben sich zusammengetan und gemeinsam ein Festzelt gekauft. Es hat Platz für zehn bis zwölf Bierzeitgarnituren.

Stockhalle wird energieeffizienter

Die Stockhalle des EC Teisnach wird energieeffizienter. Dazu gibt's eine PV-Anlage auf das Dach und neue Kühlschränke mit geringerem Stromverbrauch. Außerdem wird der alte Ölheizkörper zugunsten eines regenerativen und energieeffizienteren Heizkörpers ausgetauscht.

FFW Kaikenried bekommt Kleidung

Die Freiwillige Feuerwehr Kaikenried besorgte bestickte Wintermützen im Feuerwehrdesign. Für die Jugend wird ein zusätzlicher Pool an Jacken, Hosen und Stiefeln angeschafft.

Trainingstore für die Spvgg Teisnach

Defekte Fußballtore auf dem Trainingsplatz sind gefährlich. Daher hat sich die Spvgg Teisnach entschieden, das Regionalbudget zu nutzen und die Trainingstore auf dem Fußballplatz zu erneuern.

Treffpunkt für Ältere in Böbrach

Keine Sitzgelegenheit zum Ausruhen und für einen geselligen Ratsch gab es bislang in Böbrach für Senioren. Das hat sich geändert. Direkt im Ort, am Hintereingang der Caritas-Sozialstation, wurde unter Federführung der Mitarbeiterinnen der Sozialstation ein Begegnungsort geschaffen. Auch mit dem Rollstuhl oder Rollator ist er zugänglich.

FFW Teisnach schafft „Raum der Begegnung“

Das Gerätehaus der Feuerwehr Teisnach ist nicht nur ein Zuhause für die Aktiven der Feuerwehr, sondern bietet mit dem Lehrsaal, der Küche, der Kleiderkammer und dem Lager auch Heimat für den Spielmannszug Teisnach und den Trachtenverein „Woidschrazl“. Dieser wird nun renoviert. Beleuchtung, Boden und digitale Technik werden erneuert.

Schließanlage für das Dorfgemeinschaftshaus

Eine digitale Schließanlage bekommt das Dorfgemeinschaftshaus in Altnußberg. Da es von vielen unterschiedlichen Menschen, Gruppen und Vereinen genutzt wird, ist die Schlüsselver- und -übergabe organisatorisch aufwändig. Nun wird die Handhabung einfacher und sicherer.

Neue Infotafeln für die „Altnußberger Runde“

Zusammen mit dem Naturpark Bayerischer Wald erneuert die Gemeinde Geiersthal die Infotafeln entlang der „Altnußberger Runde“, einem Wander- und Themenweg rund um Altnußberg zum Schloßberg und der Burgruine.

Neuer Glanz für Lindener Vereinsheim

Nach dem Neubau des Vereinsheims ist das alte Vereinsheim des TC Weiß-Blau Weinberg Linden marode geworden. Doch Mitglieder hegten Pläne zur Instandsetzung. Dabei haben die Vereinsvorstände zum Beispiel die Nutzung als Ausschank und Grillstation bei öffentlichen Vereinsfesten bis hin zu Stauraum während der Wintermonate im Blick.

Antrag stellen fürs Regionalbudget

07.10.2023 | Stand 06.10.2023, 22:05 Uhr

Böbrach. Vereine, Ehrenamtliche und aktive Bürger aus den Gemeinden der ILE Teisnachtal haben auch 2024 die Chance, Fördermittel aus dem Regionalbudget für ihre Kleinprojekte zu bekommen.

Kleinprojekte sind Vorhaben mit Nettokosten zwischen 500 und 20000 Euro. Die Nettoausgaben werden mit bis zu 80 Prozent bezuschusst, maximal jedoch mit 10000 Euro. Projekte können von Kommunen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden, privaten oder ehrenamtlichen Initiativen bis hin zu Unternehmen beantragt werden. Insbesondere Anschaffungen, Ausrüstung, Infrastrukturen, Veranstaltungen, Konzepte oder Materialien, die sonst keine oder geringe Fördermöglichkeiten haben, können über das Regionalbudget bezuschusst werden.

Das Projekt darf noch nicht begonnen sein. Eine Umsetzung ist nach Bewilligung frühestens ab Jahresanfang 2024 möglich und muss bis spätestens 1. Oktober 2024 abgeschlossen sein. Die Einreichfrist endet am 10. November dieses Jahres. Weitere Infos und Formulare gibt es auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Für Fragen steht auch die Umsetzungsbegleiterin der ILE, Stefanie Wölfl (steffi@fokus-region.de), zur Verfügung. Projektanfragen sind unter Nutzung des Förderantrags an die Gemeinde Böbrach zu senden.

– vbb

Gelbes Band: Obst zur Gratis-Ernte

Ernte-Aktion der ILE Teisnachtal gestartet – Projekt gegen Lebensmittelverschwendung

11.10.2023 | Stand 10.10.2023, 18:59 Uhr



Hier darf gratis geerntet werden – das Gelbe Band ist dafür das Erkennungszeichen. – Foto: Wölfl

Böbrach. Jedes Jahr verrottet Obst, das nicht geerntet wird. Die Initiative „Gelbes Band“ in der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Teisnachtal will dem entgegenwirken. Das Gelbe Band am Baum signalisiert: Dieser Baum darf gratis und ohne Rückfrage abgeerntet werden. Damit will die ILE Teisnachtal ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung und für die Wertschätzung heimischer, saisonaler Früchte der Natur setzen.

Wer in diesen Tagen spazieren geht, sieht reife Äpfel, Birnen oder Zwetschgen in Hülle und Fülle an den Obstbäumen hängen. Doch grundsätzlich ist das Ernten an fremden Bäumen nicht erlaubt. Anders ist das, wenn die Bäume mit dem Gelben Band gekennzeichnet sind. Zu beachten ist dabei, dass die Ernte auf eigene Verantwortung erfolgt, für Unfälle wird nicht gehaftet. Das Obst darf nur privat genutzt werden. Auch ist mit den Bäumen und dem Umfeld respektvoll und pfleglich umzugehen, weder Bäume noch Umfeld dürfen beschädigt werden.

Zur Ernte-Aktion gegen Lebensmittelverschwendung hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgerufen. Hintergrund ist, dass jährlich in Deutschland rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeschmissen werden, ein Großteil davon Obst und Gemüse. Das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern unterstützt diese Aktion unter anderem im Zusammenhang mit dem Streuobstpakt und der Genussregion Niederbayern, die in diesem Jahr das Thema Streuobst im Fokus hat.

An der Ernteaktion beteiligen sich die Kommunen Böbrach, Geiersthal, Patersdorf und Teisnach. An verschiedenen Orten in den Gemeinden finden sich Obstbäume, die mit dem Gelben Band gekennzeichnet sind, die von jedermann abgeerntet werden dürfen. Oft handelt es sich dabei um alte Streuobstbestände. Diese sind wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und vor allem bieten sie ein Geschmackserlebnis, mit dem Äpfel aus den Supermarktregalen nicht mithalten können. Auch wenn sie optisch vielleicht nicht ganz so glänzen wie die Sorten aus dem Intensivkulturanbau. Der Geschmack macht das wieder wett. Wer ebenfalls Obstbäume zur öffentlichen Ernte freigeben möchte, kann sich das Gelbe Band im Rathaus der Gemeinde Böbrach abholen und dort auch angeben, wo die abzuerntenden Bäume stehen.

STANDORTE

In **Böbrach** stehen die Obstbäume an der Wieshofstraße, im Eichenweg seitlich des Friedhofes und im Kurpark gegenüber dem Rathaus, in **Teisnach** an der Kaikenrieder Straße an der Ecke „Zum Hochfeld“, in **Geiersthal** am Bauhof und auf den Spielplätzen in Altnußberg und Fernsdorf und in **Patersdorf** direkt am Rathaus.

– vbb

Obstbäume richtig pflanzen

Aktionstag der ILE Teisnachtal mit Kreisfachberater Martin Straub in Geiersthal

16.11.2023 | Stand 15.11.2023, 21:49 Uhr



Geiersthal. Einen Obstbaum mit Wühlmausschutz zu pflanzen ist gar nicht so einfach. Deshalb zeigte Martin Straub, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege im Landkreis Regen, vor Kurzem den Bauhofmitarbeitern und Bürgermeistern der ILE Teisnachtal, wie so eine Pflanzung durchgeführt wird.

Auf der Pflanzfläche im Neubaugebiet Ziegelacker in Geiersthal wurden drei Bäume gepflanzt – eine Birne, ein Apfel und eine Walnuss. Die Walnuss ist dabei insofern eine Besonderheit, da sie nicht verbissen und nicht von Wühlmäusen geschädigt wird. Alle anderen Obstbäume sollten

bei der Pflanzung in einen Wühlmauskorb gepflanzt werden, dieser kann aus „Hasendraht“ (Sechseckgeflecht) auch selbst hergestellt werden. In diesen wird gute Erde, gemischt mit Kompost, eingefüllt, der Baum hineingesetzt und der Korb oben locker verschlossen. Wird hier allerdings zugeknotet, „würgt“ das den Baum später.

Ein Pfahl ist unbedingt nötig, ansonsten reißen feine, neue Wurzeln bei Wind sofort ab und der Baum wächst nicht an. Auch die Bindung ist nicht ganz einfach, da sie bei der Verwendung von nur einem Pfahl in beide Richtungen Stabilität bieten muss. Dann kommt noch der Stammschutz, der ebenso essenziell für ein gutes Anwachsen des Bäumchens ist, da sonst die Stämme, vor allem vom Apfel, schnell ein gefundenes Fressen für Hasen sind.

Das Wichtigste kommt zum Schluss: der Pflanzschnitt! Ohne ihn wäre die Pflanzung fast sicher vergeblich. Dabei werden nur eine Stammverlängerung und etwa drei Leitäste belassen und stark zurückgeschnitten. Schön sieht der Baum danach nicht unbedingt aus, aber dieser Schnitt regt das Wachstum stark an und das soll ein Baum am Anfang seines Lebens ja auch.

Wurzelnackte Obstbäume müssen bei der Lagerung im Wurzelbereich feucht gehalten werden, sonst trocknen die Wurzeln aus, was in diesem Fall schon der Fall war. Der Anwuchserfolg hängt auf jeden Fall vom richtigen Einsetzen ab und zeigt sich im nächsten Frühjahr.

Der November ist ein sehr guter Zeitpunkt für die Neupflanzung, da Bäume im Winter „einwurzeln“ können und trockene Sommer so besser überstehen, so Kreisfachberater Martin Straub.

– vbb